

ekiba intern

Mitarbeitendenzeitschrift | April | Ausgabe 3/2014

JESUS BEGEGNEN

Sinnenpark ist zu Gast
auf der Landesgartenschau

DIAKONIE

Modellprojekt gegen
Fachkräftemangel



» Aktuell

- 3 Vorfreude auf den Kirchentag 2015 in Stuttgart

» Nachgefragt

- 5 Der Staat ist am Zug – Interview mit OKR Stefan Werner
6 Die Bekenntnisschriften erscheinen in einer neuen Ausgabe

» Praktisch

- 7 Kirchenkompassprojekt „In Bewegung“ endet
8 „Wir wollen etwas tun!“ Badische Gemeinden engagieren sich für Asylbewerber

» Nachgefragt

- 10 „Kirchliches Handeln ist immer politisch“
Interview mit Volker Steinbrecher zu Reformation und Politik

» Persönlich

- 15 Der schönste Platz der Welt
Der Kirchenälteste Michael Psczolla engagiert sich für die Bergkirche in Büsingen

» Praktisch

- 16 Himmlische Begegnungen
Sinnenpark auf der Landesgartenschau lädt zur Reise in die Vergangenheit ein

» Medientipps

- 18 Neue Publikationen und Internettipps
Impressum

» Musikalisch

- 19 Kindergottesdienstlieder/Gottesdienstlieder

20 » Kurz & Bündig

22 » Kollekten

23 » Radio & TV

24 » Termintipps

» Diakonie

- 11 Kritik an Sparpolitik beim Kindergeld
Neue MAV gewählt
12 Welcome Center: Lotse für ausländische Fachkräfte
14 Neue Kampagne für Familienhilfe gestartet



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

noch ist er weit weg, aber die Vorbereitungen laufen schon jetzt auf Hochtouren: der 35. Deutsche Evangelische Kirchentag 2015 in Stuttgart, ganz in unserer Nähe. Helmut Krüger und Elke Piechatzek vom Landesausschuss Baden berichten von den Vorbereitungen – und laden Gemeinden ein, sich zu vernetzen und mitzumachen.

Der Begriff der „Staatsleistungen“ geistert derzeit häufig durch die Presse, oft verbunden mit der falschen Behauptung, dass die Kirche vom Staat subventioniert werde. Was sind aber Staatsleistungen, wo kommen sie her und warum gibt es sie auch heute noch? Oberkirchenrat Stefan Werner gab *ekiba intern* dazu ein Interview.

Ebenfalls ein Thema von großer gesellschaftlicher Bedeutung ist die Einreise von Menschen, die aus ihren krisengeschüttelten Heimatländern nach Deutschland kommen, um hier Sicherheit und Wohnung zu finden. Wie badische Gemeinden eine Willkommenskultur pflegen, und wie die Abteilung Migration, Interkulturelle Kompetenz und Interreligiöses Gespräch im EOK in der Flüchtlingsarbeit engagierte Haupt- und Ehrenamtliche qualifiziert, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Der schönste Platz der Welt? Michael Psczolla kennt ihn. Der Kirchenälteste kümmert sich unter der Woche um die Patienten in seiner Praxis – und in seiner Freizeit um die über 1.000 Jahre alte „Bergkirche“ in Büsingen an der deutsch-schweizerischen Grenze.

Die ersten warmen Tage machen spürbar Lust darauf, in die Natur zu gehen. Wie gut, dass es nicht mehr lange hin ist bis zur Landesgartenschau. Auch die Kirchen sind vom 30. April bis zum 12. Oktober in Schwäbisch Gmünd mit dabei und sorgen für ganz besondere Begegnungen ...

Viele schöne Begegnungen wünschen Ihnen mit sonnigen Frühlingsgrüßen
Ihre

Alexandra Weber *Judith Weidemann*

Alexandra Weber und Judith Weidemann
Zentrum für Kommunikation
alexandra.weber@ekiba.de
judith.weidemann@ekiba.de
Telefon 0721 9175-114 / -106

VORFREUDE AUF STUTTGART 2015

DER LANDESAUSSCHUSS DES KIRCHENTAGS RUFT BADEN ZUM MITMACHEN AUF

» Alle zwei Jahre versetzt der Kirchentag eine deutsche Stadt in einen Ausnahmezustand. 100.000 Menschen kommen zusammen, um ein Fest des Glaubens zu feiern und über die Fragen der Zeit nachzudenken. Zehntausende beteiligen sich, meist ehrenamtlich, oft über viele Jahre hinweg. 2015 findet der Kirchentag ganz in unserer Nähe statt. Viele Badener wirken bereits jetzt bei der Vorbereitung in Projekten und Gremien mit. Der Landesausschuss Baden fördert die Mitwirkung beim Kirchentag. Der Vorsitzende Helmut Krüger und Geschäftsführerin Elke Piechatzek berichten über die Vorbereitungen:

Was genau ist die Aufgabe eines Landesausschusses des Deutschen Evangelischen Kirchentags?

Elke Piechatzek: Die Landesausschüsse sind mitverantwortlich für die Vorbereitung und Nacharbeit der Kirchentage. Sie fördern die Verbindung zwischen den Landeskirchen, deren Werken und Verbänden sowie den politischen, sozialen Gruppen und Einrichtungen in der Region mit dem zentralen Kirchentags-Büro in Fulda und den Geschäftsstellen in den jeweiligen Kirchentagsorten.

Helmut Krüger: Die Präsidialversammlung ist wie eine Vollversammlung des Kirchentages. Sie wertet den vergangenen Kirchentag aus, berät über inhaltliche Schwerpunkte und Strukturen für den folgenden und gibt Empfehlungen für dessen Lösung.

Piechatzek: Daneben gibt es für jeden Kirchentag einen Lenkungsausschuss vor Ort. Alle Entscheidungen, die die Mitwirkung der Region am Kirchentag betreffen, werden dort getroffen. Oberkirchenrat Matthias Kreplin arbeitet derzeit im Lenkungsausschuss als badischer Vertreter mit.



Foto: Kirchentag

Wer plant die Inhalte und Beteiligungsmöglichkeiten beim Kirchentag?

Piechatzek: Das Präsidium und die zentrale Geschäftsstelle in Fulda arbeiten an den Planungen der Kirchentage. Und dann gibt es eine Geschäftsstelle vor Ort, die mit dem jeweiligen Lenkungsausschuss der gastgebenden Landeskirche oder -kirchen Projekte und Programme plant.

Krüger: Viele Bestandteile des Programms werden kontinuierlich durch ständige Ausschüsse begleitet. Derzeit gibt es Ständige Ausschüsse für Abendmahl, Gottesdienst, Fest und Feier (AGoFF), Beratung und Seelsorge, Kirchenmusik, Kunst und Kultur, Mission, den Internationalen Ausschuss, Umwelt, das Jugendforum/Jugendausschuss und die Arbeitsgemeinschaft Juden und Christen beim Kirchentag. Ähnlich wie ein Ständiger Ausschuss arbeitet die Tagung der regionalen Begleitgruppen, die für die Auswahl des Musik/Theater/Kleinkunst (MTK)-Programms zuständig ist.

Wer wird denn aus Baden 2015 in Stuttgart mit dabei sein?

Piechatzek: Derzeit bestimmt das Präsidium Projektleitungen für den Kirchentag, die dann zusammen mit den ständigen Ausschüssen genau planen. In die Projektleitung für den Abend der Begegnung bin ich als badische Vertreterin berufen. Beim Abend der Begegnung sollen in jedem Fall badische Gemeinden und Gruppen mitwirken. Pfarrer Benjamin Simon wurde in die Projektleitung „Stuttgarts Reichtum: Kulturelle und religiöse Vielfalt in der Region“ berufen.

Krüger: Gernot Meier von der Evangelischen Akademie wird das Thema Weltanschauungsfragen mitverantworten. Der Förderverein Kindergottesdienst und die Kindergottesdienstbeauftragte Christine Wolf arbeiten sicher auch wieder mit. Und der Beauftragte für Konfirmandenarbeit Stefan Kammerer wird die Konfirmandenangebote mitplanen.

..... Fortsetzung auf S. 4

.....Fortsetzung von S. 3

Piechatzek: Mit unserer Facebookseite möchten wir die Badener gut vernetzen, die bereits seit Jahren beim Kirchentag aktiv sind. Für Stuttgart wollen wir schon jetzt die Menschen in Kontakt bringen, z. B. auf unserer Homepage, durch facebook und eine Mailingliste. Also liebe *ekiba intern*-Leser/-innen: Falls Sie am Kirchentag Stuttgart jetzt schon mitarbeiten – bitte melden!

Was bedeutet die Aktion „Auf nach Stuttgart: Badische Gemeinden werben für den Kirchentag“?

Piechatzek: Wir wollen badische Kirchengemeinden einladen, sich am Programm des Kirchentags zu beteiligen, einen Tagesausflug nach Stuttgart zu organisieren oder Gemeindeveranstaltungen unter das Kirchentagsmotto 2015 zu stellen.

Krüger: Wir wollen mithelfen, diese Ideen zu verwirklichen: durch Informationen und Materialien, durch Fördergelder für Gemeindeveranstaltungen zum Kirchentag, Zuschüsse für Tagesfahrten nach Stuttgart usw. Bis zu den Sommerferien wollen wir diese Ideen in einer Broschüre zusammenstellen und diese dann über den Pfarramtsversand versenden.

Badischer Terminplan für Stuttgart

April 2014: Beginn der Mitwirkendenbewerbung

September: Beginn der Teilnehmendenanmeldung

30. September: Bewerbungsschluss für Mitwirkende aus den Bereichen Ausstellungen, Gottesdienste, Kirchenmusikalische Konzerte, Musik/Theater/Kleinkunst, Mark der Möglichkeiten und Zentrum Jugend

Sommerferien: Start der Aktion „Badische Gemeinden werben für Stuttgart“

30. November: Bewerbungsschluss Messe im Markt; Anmeldeschluss für Feierabendmahle, Gute-Nacht-Cafés und Tagzeitengebete; Voranmeldeschluss für den Abend der Begegnung

9. Januar 2015: Anmeldeschluss Bläser- und Sängerschöre

1. Februar: Kirchentagssonntag

15. März: Anmeldeschluss für Mitwirkende und Teilnehmende mit Quartierwunsch

» INFOS «

Elke Piechatzek, Telefon 06331 258428, mail@kirchentag-baden.de
Auf www.kirchentag-baden.de gibt es immer wieder neue Informationen. Dort kann man sich jetzt schon informieren oder für den Newsletter anmelden. Baden auf dem Kirchentag: www.facebook.com/KirchentagBaden
www.kirchentag.de

DER STAAT IST AM

INTERVIEW MIT OBERKIRCHENRAT STEFAN WERNER ZUM



Foto: Michael Hornung

Oberkirchenrat
Stefan Werner

» Der Begriff der „Staatsleistungen“ geistert derzeit häufig durch die Presse, oft verbunden mit der falschen Behauptung, dass die Kirche vom Staat subventioniert werde. Was sind aber Staatsleistungen, wo kommen sie her und warum gibt es sie auch heute noch? Oberkirchenrat Stefan Werner, Leiter des Referats Gemeindefinanzen, Liegenschaften und Bau, dazu im Interview.

Was sind Staatsleistungen und warum gibt es sie?

Zunächst mal sind Staatsleistungen Entschädigungen. Mit ihnen ersetzt der Staat den Kirchen Einkünfte, die sie durch Enteignung kirchlicher Güter während der Reformationszeit, durch den Westfälischen Frieden oder den Reichsdeputationshauptschluss 1803 verloren haben. Sie sind damit als Ersatzleistungen für die umfangreichen Verluste der Kirchen historisch begründet. Zahlreiche Stifter, Schenker und Spender hinterließen einst ihr Vermögen bewusst der Kirche zur Förderung allgemeiner oder bestimmter Aufgaben. Staatsleistungen ermöglichen es somit auch, diese Erträge dem Willen der ursprünglichen Spender gemäß zu verwenden.

Staatsleistungen dürfen weder mit Kirchensteuern verwechselt werden, noch haben sie etwas mit staatlichen Fördermitteln zu tun, die Einrichtungen – darunter auch die Evangelische Landeskirche in Baden – erhalten, weil sie beispielsweise soziale Aufgaben für den Staat übernehmen.

Das heißt konkret, dass die finanzielle Unterstützung von kirchlichen Kindergärten durch Staat und Kommune keine Staatsleistung ist?

Richtig. Diese Kostenerstattung aus staatlichen Mitteln bekommt die Kirche für die Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben wie zum Beispiel den Betrieb von Kindergärten, Altenheimen, Krankenhäusern auf Grundlage des sogenannten Subsidiaritätsprinzips. Diese Leistungen erhalten im Übrigen alle Wohl-

ZUG

THEMA STAATSLEISTUNGEN

fahrtseinrichtungen; jeder kann sich grundsätzlich um Träger-schaften für soziale Einrichtungen bewerben und erhält dann die gleiche Refinanzierung. Das Subsidiaritätsprinzip ist ein zentrales Element des Konzepts der sozialen Marktwirtschaft, und wir als Kirche stehen voll und ganz hinter diesem Gesellschaftsmodell. Auch die Kostenübernahme von Maßnahmen im Bereich gemeinsamer Angelegenheiten von Staat und Kirche wie beispielsweise im Religionsunterricht sind keine Staatsleistungen. Abgesehen davon bezahlt die badische Landeskirche beispielsweise 18 Millionen Euro jährlich für ihre Kindertageseinrichtungen – das ist ein Fünftel der Zuweisungen an die Kirchengemeinden. Die Ausbildung an kirchlichen Fachschulen, die Verwaltungsarbeiten der Pfarrämter und vieles mehr ist dabei nicht einmal eingerechnet. Das Subsidiaritätsprinzip erspart dem Staat somit Kosten.

Staatsleistungen – was ist das überhaupt?

Der Begriff der „Staatsleistung“ ist missverständlich. Bei Staatsleistungen handelt es sich nicht etwa um freiwillige Leistungen des Staates an die Kirchen. Staatsleistungen sind dementsprechend auch keine Subventionen. Staatsleistungen sind vielmehr finanzielle Leistungen des Landes Baden-Württemberg, zu denen es rechtlich verpflichtet ist.

Bei Staatsleistungen handelt es sich nämlich um Entschädigungsleistungen des Staates, zu denen er verpflichtet ist, nachdem er kirchliches Vermögen im Zusammenhang mit der Reformation und dem Reichsdeputationshauptschluss (1803) eingezogen hat. Dementsprechend sind Staatsleistungen Rechtspositionen, die auf Dauer angelegt sind und Vermögensverluste der Kirchen ausgleichen. Sie sind Entschädigungen für durch Enteignung erlittene Rechtsverluste und Vermögenseinbußen der Kirchen.

Gesetzliche Grundlagen

Staatsleistungen sind in unserer Verfassung in Art. 140 GG verbürgt. Auch die Verfassung des Landes Baden-Württemberg garantiert die „dauernden Verpflichtungen des Staates zu wiederkehrenden Leistungen an die Kirchen“ (Art. 7 Abs. 1 Landesverfassung) und ergänzt: „Art und Höhe dieser Leistungen werden durch Gesetz oder Vertrag geregelt“ (Art. 7 Abs. 2). Die Landesregierung und die beiden evangelischen Landeskirchen in Baden-Württemberg haben im Staatskirchenvertrag des Jahres 2007 Art und Höhe der Staatsleistungen geregelt (Art. 25 Evangelischer Kirchenvertrag Baden-Württemberg). Dabei haben die Vertragspartner die Staatsleistungen zu einem pauschalierten Betrag zusammengefasst, der für die Evangelische Landeskirche in Baden im Jahr 2013 14,6 Mio.

Wird unser Landesbischof eigentlich vom Staat bezahlt?

In Baden wird der Landesbischof nicht vom Staat, sondern von der Landeskirche bezahlt. In manchen anderen Landeskirchen wie beispielsweise in Bayern sieht das anders aus. Aber Bayern ist nicht überall.

Wird es Staatsleistungen auch weiterhin geben?

Eine Ablösung der Staatsleistungen ist Sache des Staates, und die Initiative kann hier nur vom Staat ausgehen. Bislang liegt hierzu kein Angebot vor. Der ersatzlose Wegfall der Staatsleistungen ist von Verfassungswegen ausgeschlossen.

» Die Fragen stellte Alexandra Weber

Euro (= 3,85% des Haushalts der Landeskirche) beträgt. Damit wird ein geringer Teil der kirchlichen Personalkosten ersetzt, wie es der Zweckbindung aus Art. 25 des Staatskirchenvertrags entspricht („für Zwecke der Pfarrbesoldung und -versorgung und für andere besondere Rechtstitel“).

Wer kann Staatsleistungen ablösen?

Nach dem o.g. Verfassungsgebot sind die Staatsleistungen abzulösen. Ablösung bedeutet die einseitige Aufhebung der „dauernden Verpflichtung“ gegen Entschädigung. Der ersatzlose Wegfall der Staatsleistungen ist also von Verfassungswegen ausgeschlossen. Daher muss ein Wertausgleich erfolgen. Für dessen Berechnung können die Richtlinien des Finanzministeriums Baden-Württemberg zur Ablösung von Baulasten (Pflichten zur Bauunterhaltung) als Maßstab herangezogen werden. Sie gehen davon aus, dass die Jahresleistung mit dem Faktor 25 zu kapitalisieren ist.

Nach den eindeutigen Vorgaben des Verfassungsrechts kann die einseitige Aufhebung nur durch Landesgesetzgebung erfolgen, der aber zwingend eine Grundsatzgesetzgebung des Bundes vorangehen muss. An dieser fehlt es bislang.

Da die Staatsleistungen in der Sache Entschädigungsleistungen sind, bestehen sie fort, bis sie abgelöst sind. Dies ist auch deswegen in der Sache richtig, weil es sich bei den vom Staat eingezogenen Vermögenswerten weitgehend um Gebäude oder landwirtschaftliche Flächen handelte, bei denen die Kirchen nicht nur den Wert, sondern auch die Nutzungsmöglichkeit verloren haben und damit die Chance, aus dem entsprechenden Vermögen Erträge zur Finanzierung ihrer Aufgaben zu erzielen.

» Prof. Dr. Uwe Kai Jacobs

„ICH GLAUBE AN GOTT“

DIE BEKENNTNISSCHRIFTEN DER BADISCHEN LANDESKIRCHE ERSCHEINEN IN NEUER AUSGABE



Foto: Privat

Wolfgang Vögele

» In diesem Frühjahr werden die „Bekenntnisschriften der Evangelischen Landeskirche in Baden“ in einer neuen Ausgabe erscheinen. Das „Glaubenshandbuch“ kommt mit einigen wenigen Veränderungen – und mit einer umfangreichen Ergänzung daher. Pfarrer Wolfgang Vögele hat den Auswahl- und Redaktionsprozess für die 10. Auflage begleitet sowie einen umfangreichen Kommentarband verfasst.

Warum hat man sich gerade zum jetzigen Zeitpunkt für eine Neuauflage entschieden?

Wir möchten jedem der neu gewählten Ältesten ein Exemplar zur Verfügung stellen. Die letzte Auflage ist jedoch inzwischen vergriffen.

Welche inhaltlichen Änderungen gibt es im Vergleich zur Auflage von 1995?

Der eigentliche Bekenntnisschriftenstand ist durch die Grundordnung festgelegt. Bei den erläuternden Texten haben wir jedoch auf die Arnoldschneider Abendmahlsthesen verzichtet. Diese sind inhaltlich in die Leuenberger Konkordie übergegangen. Neu hinzugekommen sind z. B. die sogenannte Basisformel des Ökumenischen

Rates (in dem die badische Landeskirche Mitglied ist), die Charta Oecumenica (über die Gemeinschaft der europäischen Kirchen), ein Auszug aus der Grundordnung der EKD und eine Vereinbarung mit der Katholischen Kirche zur Bildung ökumenischer Partnerschaften wie sie zum Beispiel bei der gemeinsamen Nutzung von Gemeindehäusern praktiziert werden.

Was war der Grund, einen eigenen Band mit einem so umfangreichen Nachwort zu verfassen?

Wir haben gemerkt, dass die Ältesten noch mehr theologische Informationen brauchen. Sie müssen wissen, was die Bekenntnisschriften verbindet, aber auch aus welchem Anlass sie entstanden sind. Der Kommentar enthält deshalb Erläuterungen zu Entstehungsgeschichte und Quellenlage der Texte und ein wenig theologisches Hintergrundwissen zu Themen wie Glaube, Trinität oder dem Verhältnis von Staat und Kirche.

Außerdem sind 15 Andachten von Pfarrerinnen und Pfarrern der Landeskirche enthalten, die die wichtigsten, aber auch umstrittenen Textpassagen noch einmal aufgreifen und erläutern. Man könnte es eine moderne Deutung für alte Schriften nennen.

Geplant ist noch eine ergänzende Arbeitshilfe, mit der wir didaktisch aufbereitete Materialien zu den Bekenntnisschriften für Ältestenkreise, Erwachsenenbildung oder Schulunterricht zur Verfügung stellen.

Welches sind denn in Ihren Augen aus heutiger Sicht kritische Passagen in den Bekenntnisschriften?

Da ist beispielsweise die Stelle im Augsburger Bekenntnis, Artikel 16, nach der Christen „rechtmäßig Krie-

ge führen“ dürfen; dies würde heute niemand mehr so vertreten. Oder: Niemand kann heute noch jedes Detail der Trinitätslehre im Athanasianischen Glaubensbekenntnis nachvollziehen. Gerade für solche Stellen ist der neue Kommentar gedacht – als Versuch, solche Aussagen theologisch verständlich zu machen und in einen klärenden Kontext zu stellen.

Wie kommt es, dass die EKD-Gliedkirchen jeweils unterschiedliche Bekenntnisschriften haben?

Das geht im Grunde darauf zurück, dass die Lutherischen Kirchen die Bekenntnisbildung mit dem Jahr 1580 als abgeschlossen betrachten, die Reformierten Kirchen hingegen auch großen Wert auf aktuelle Aspekte legen. Selbst Luthers Kleiner Katechismus ist nicht in jeder Bekenntnissammlung enthalten.

Was können uns aufgeklärt denkenden Menschen die Bekenntnisschriften überhaupt noch sagen?

Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Geschichte unserer Kirche. Wo es heute an theologischer Auseinandersetzung mangelt, können Bekenntnisschriften Impulse geben. Das, was den Glauben ausmacht, rücken sie wieder in die Mitte der Kirche. Auch wir modernen Menschen sprechen vom „Schöpfer des Himmels und der Erde“ und von seinem Sohn, der von der „Jungfrau Maria“ geboren wurde. Wir glauben es in einer Hinsicht, die der theologischen Deutung bedarf. Die Neuauflage will solche Deutungen bereitstellen.

» Die Fragen stellte Judith Weidemann



EVANGELISCHE KINDER- UND JUGENDARBEIT UNTERSTÜTZT SCHULEN

ZUM ENDE DES KIRCHENKOMPASSPROJEKTS BLEIBT VOR ORT VIELES „IN BEWEGUNG“



In Bewegung

Evangelische
Jugendarbeit und Schule



Fotos: Privat

Zwei von zwölf In Bewegung-Modellprojekten; viele der Schülerinnen und Schüler hatten bis dahin nur eine vage Vorstellung von evangelischer Jugendarbeit.

» Im Mai 2014 endet das Projekt „In Bewegung – Kooperation Gemeinde/Jugendarbeit und Schule“. Über vier Jahre hinweg wurden an zwölf Modellstandorten in Baden die unterschiedlichsten Projekte im Schnittfeld Jugendarbeit und Schule entwickelt. Inzwischen sind an über 40 Standorten weitere 80 Projekte bekannt – überall dort haben sich Kirchengemeinden und Jugendverbände aufgemacht, Kinder- und Jugendarbeit neu und anders zu denken.

Die Schullandschaft bleibt auch in Bewegung. Ab nächstem Schuljahr wird es in Baden 70 Gemeinschaftsschulen geben, bis 2020 soll jede Grundschule Ganztagschule werden können. Das stellt Kinder und Jugendliche zum Teil vor große Herausforderungen. Es gibt häufig wenig Rückzugsräume und Gelegenheiten, einfach spontan zu entscheiden, was sie jetzt gerne tun möchten. Es müssen AGs und Angebote gewählt werden. Für die Schüler/-innen heißt das zum Beispiel, jeden

Dienstag Fußball zu spielen und am Mittwoch zu kochen und zu backen. Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit kann da etwas ganz anderes bieten: Freiräume, Möglichkeiten zur Mitbestimmung, Auszeiten vom Schulalltag. Es gibt viele Formen sich einzubringen: bei Schulfesten, an Projekttagen, in den Schulferien oder mit einmaligen Aktionen. Zeitlich begrenzte Projekte erleichtern Ehrenamtlichen, sich dort zu engagieren.

Brücken bauen zwischen Schule und Jugendarbeit

Im Rahmen der Evaluation des Kirchenkompassprojekts wurde deutlich, dass viele der Kinder und Jugendlichen mit dem als Marke verwendeten Begriff „Evangelische Kinder- und Jugendarbeit“ keine inhaltlichen Bilder verbinden. Der in der Kinder- und Jugendarbeit gängige Sprachgebrauch entspricht nicht unbedingt dem der Zielgruppe. Bei der Werbung für unsere Angebote wird es daher in Zukunft darauf ankommen, lebendige und verständliche Bilder für deren In-

halte zu entwickeln. Kooperation zwischen Kirchengemeinde und Schule kann nur ein Baustein von Kinder- und Jugendarbeit sein. Es ist wichtig zu überlegen, wie Zugänge zu kirchlichen Angeboten ermöglicht werden können. Um gelingende Übergänge zu Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit zu schaffen, bedarf es positiver persönlicher Beziehungen. Es braucht Menschen, die Brücken bauen können zwischen Jugendarbeit und Schule. Der Aufbau einer Kooperation erfordert Motivation, Begeisterung und Inspiration. Viele kleine Schritte sind notwendig, bis das große Ganze sichtbar wird. Deshalb ist es im Prozess der Zielfindung wichtig, die Ressourcen nicht außer Acht zu lassen. Es kann sinnvoll sein, mit kleinen Aktionen einmal im Schuljahr zu beginnen und mit wachsender Erfahrung die Kooperationen auszubauen. Jede Form, in der Kinder und Jugendliche Angebote der Kirche kennenlernen können, kann eine Bereicherung in ihrem Leben sein.

» Katja Stange und Maike Schweizer

„WIR WOLLEN ETWAS TUN!“

BADISCHE GEMEINDEN ENGAGIEREN SICH FÜR ASYLBEWERBER – WILLKOMMENSGESCHENKE UND SPRACHKURSE –

» Am 23. Dezember des vergangenen Jahres ist es ungemütlich in Bretten. Der Himmel ist grau, große Pfützen zeugen von lang anhaltendem Regen. Kein gastliches Wetter für einen Start in einem fremden Land. 50 Asylbewerber aus Syrien, Serbien und Mazedonien und weiteren Ländern ziehen an diesem Tag in ihr neues Zuhause in der Melanchthonstadt ein. Das Wetter spielt nicht mit bei der Begrüßung. Viel wichtiger ist aber, dass den Ankömmlingen ein warmes Willkommen der Brettener entgegengebracht wird. Vertreter des „Internationalen Freundeskreises“ und der Stadt, der evangelische und der katholische Pfarrer sind gekommen, um die Asylbewerber zu empfangen. Das zeigt, die Brettener fühlen sich für die Neubürger verantwortlich. Genauso engagiert sind 50 Ehrenamtliche, die den Flüchtlingen ihre Hilfe und Unterstützung anbieten. Viele von ihnen sind freiwillige Helferinnen und Helfer aus der evangelischen Kirche.

Ehrenamtliche in Bretten ...

Nicht von Anfang an war dieses Entgegenkommen bei allen vorhanden. Als in Bretten bekannt wurde, dass neue Flüchtlinge eintreffen, empörten sich etliche Einwohner gegen den Standort, der für die Flüchtlinge vorgesehen war. Deshalb lud die Stadt zu einem Informationsabend ein. 200 Personen nahmen daran teil. Pfarrer Dietrich Becker-Hinrichs war dabei: „Nachdem die Stadt sich auf einen anderen Standort geeinigt hatte, schlug die Stimmung schnell um. Die ablehnenden Stimmen wurden immer weniger. Zum Schluss der Veranstaltung gab es Übereinstimmung darüber, dass wir eine Willkommenskultur pflegen wollen.“ Plötzlich boten auch viele Menschen ihre ehrenamtliche Hilfe an. Die Angebote sind vielfältig: vom Sprachunterricht über Übersetzungsarbeiten bis hin zur Hausaufgabenbetreuung.

Besonders gefreut hat Pfarrer Becker-Hinrichs das Engagement einiger Schülerinnen und Schüler. Nachdem sie sich im Gemeinschaftskundeunterricht mit der Flüchtlingsthematik auseinandergesetzt hatten, war ihnen klar: „Wir wollen etwas tun!“. Sie gehörten zu den ersten, die die Flüchtlinge begrüßten und ihnen kleine Geschenke überreichten, die signalisieren sollen: „Ihr seid willkommen in Bretten!“



Foto: Norman Liebing

Dietrich Becker-Hinrichs (links), Pfarrer in der Luthergemeinde in Bretten, und viele Ehrenamtliche suchen von Anfang an den Kontakt zu den Neuankömmlingen.

... und Ettlingen engagieren sich

Ganz ähnlich engagieren sich seit mehr als zwei Jahren Ehrenamtliche der evangelischen Johannespfarre in Ettlingen. In der Stadt am Fuß des Schwarzwaldes leben Flüchtlinge aus dem Iran und Irak, aus Syrien und Afghanistan. Die meisten von ihnen sind junge Männer. Vier Mal im Jahr lädt die Kirchengemeinde die Flüchtlinge zu einem Begegnungsabend ein. Das letzte Treffen haben 20 Ehrenamtliche genutzt, um die verschiedenen Bereiche, in denen sie ihre Unterstützung anbieten, vorzustellen. Neben den wichtigen Deutschkursen gehört die Bereitstellung von Fahrrädern dazu. Das Diakonische Werk bietet Sozialberatung an, der Verein „Freunde für Fremde“ Beratung im Asylverfahren. Außerdem helfen die Ehrenamtlichen bei ganz praktischen notwendigen Dingen wie Begleitung zum Arzt, Kinderbetreuung oder der Suche nach einer Wohnung. Auch in Ettlingen wird das Engagement für die Flüchtlinge von einer breiten Öffentlichkeit getragen. Neben den Kirchen sind die Diakonie, der Landkreis und die Stadt beteiligt. „Insgesamt umfasst die Initiative 50 Unterstützer“, berichtet Pfarrer Andreas Heitmann-Kühlewein. Zu ihnen gehört auch ein pensionierter Pfarrer, der einen Taufkurs für Interessierte anbietet. „Mehrere Flüchtlinge sind mit diesem Wunsch auf uns zugekommen. Wir freuen uns, dass wir ihnen diese Möglichkeit bieten können“, erläutert Heitmann-Kühlewein. „Es ist beispielsweise spannend zu hören, was Flüchtlinge am Abendmahl faszinierend finden.“ Etwa zehn Flüchtlinge nehmen an

KIRCHE BERÄT UND QUALIFIZIERT FÜR GELINGENDE FLÜCHTLINGSARBEIT

den sonntäglichen Gottesdiensten teil. „Wir haben in unserer Liturgie z.B. immer wieder mehrsprachige Lesungen, oder Flüchtlinge beteiligen sich mit musikalischen Beiträgen. Diese Öffnung verändert natürlich unsere Gemeinde“, so der Pfarrer weiter. Die Gemeinde sieht diese Änderungen sehr positiv. „Das Miteinander wird immer selbstverständlicher und lockerer. Und wir sind sehr froh, dass wir eine Brücke zu den Flüchtlingen schlagen konnten.“

Unterstützung aus dem Evangelischen Oberkirchenrat

Im Jahr 2013 haben ca. 13.800 Menschen einen Antrag auf Asyl in Baden-Württemberg gestellt. Viele von ihnen kommen aus klassischen Kriegs- und Krisengebieten wie Syrien, Afghanistan, dem Iran und Somalia. Pfarrerin Annette Stepputat ist für die Seelsorge und Jürgen Blechinger für die juristische Beratung der Aussiedler, Ausländer und Flüchtlinge zuständig. Sie koordinieren und qualifizieren die Flüchtlingsarbeit in der Landeskirche und ihrer Diakonie und beraten Haupt- und Ehrenamtliche, die in der Flüchtlingsarbeit tätig sind. Dazu gehört auch, das neue Flüchtlingsaufnahmegesetz, das seit Anfang des Jahres rechtsgültig ist, zu kommunizieren: „Das Gesetz hilft, die Integration von Menschen zu fördern, die voraussichtlich in Deutschland bleiben können“, erläutert Jürgen Blechinger. Konkret bedeutet das, dass Asylbewerber bereits nach neun Monaten eine Beschäftigung aufnehmen dürfen und die soziale Beratung und Betreuung gesichert sein sollte. Verbessert werden soll auch die Unterkunft der Flüchtlinge. Bisher lebten bis zu 500 Menschen während der langen Zeit des Asylverfahrens in Sammelunterkünften. Zukünftig ist

ihr dortiger Aufenthalt auf maximal zwei Jahre begrenzt. Aber auch schon früher ist es möglich, dass die den Kreisen zugewiesenen Asylbewerber dezentral in kleinen Unterkünften und Wohnungen untergebracht werden. „Die nachbarschaftliche Unterstützung funktioniert dort viel besser. Man kennt einander und ist viel eher bereit zu helfen“, so Annette Stepputats Erfahrung. Außerdem sollen Asylbewerber, die bedürftig sind, die Leistungen grundsätzlich nicht mehr wie bisher als Sachleistungen, sondern als Geld erhalten. Dadurch werden die Kosten gesenkt: „Die Menschen kaufen in den großen Supermärkten ein – und erhalten nicht nur Waren aus teuren Shops“, so Stepputat weiter.

Die ehrenamtliche Hilfe für Familien und Kinder, erläutert die Pfarrerin, ist im Allgemeinen groß. „Schwerer tun sich die meisten bei der Unterstützung junger Männer“, berichtet sie. Und gerade diese brauchen dringend Hilfe, da sie meist über kein soziales Umfeld verfügen, das sie trägt. Die Unterstützungsangebote, die von den Kirchengemeinden ausgehen sollten, umfassen genau die Leistungen, die in Bretten und Ettlingen schon realisiert werden. Dazu gehören die Hilfe bei der Wohnungs- und Arbeitssuche, bei Behördengängen, im Asylverfahren, Deutschkurse sowie soziale Beratung.

» Christine Jacob

» INFOS «

Ansprechpartner: Die Flüchtlingsberatungsstellen in der Diakonie, Annette Stepputat (annette.stepputat@ekiba.de) und Jürgen Blechinger (juergen.blechinger@ekiba.de), im Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe

Literatur: Flüchtlinge berichten. Schreibwerkstatt. Herausgeber: Freundeskreis Asyl Radolfzell und DW des Evangelischen Kirchenbezirks Konstanz

Infos: www.ekiba.de/migration (dort v. a. unter „Beratung“ und „Rechtliches-Flüchtlingsrecht“ (u. a. Infoblatt Syrer) www.diakonie-radolfzell.de/angebote/

Termin: Qualifizieren, Integrieren, Partizipieren
Zukunftsorientierte Flüchtlingsaufnahme in der Praxis vor Ort.
Flüchtlingsschutztagung, 19.–21. September 2014 in Bad Herrenalb
Kooperationstagung der Evangelischen Akademie Baden und der Evangelischen Akademie Bad Boll, des Flüchtlingsrates Baden-Württemberg e. V. und Pro Asyl: Die Tagung richtet den Blick vor allem auf die Umsetzung des neuen Flüchtlingsaufnahmegesetzes in Baden-Württemberg und auf die großen Chancen für die Integration von Flüchtlingen in den Spielräumen, die das neue Flüchtlingsaufnahmegesetz bietet.



Foto: epd-bild, Guenay Ulutuncok

Brauchen unsere Unterstützung: Flüchtlingsfamilien aus Krisengebieten

„KIRCHLICHES HANDELN IST IMMER POLITISCH“

REFORMATION UND POLITIK – SCHWERPUNKTTHEMA 2014 IN DER REFORMATIONENDEKADE



» *ekiba intern* befragte zum Thema Kirchenrat Volker Steinbrecher, den Beauftragten der beiden evangelischen Landeskirchen in Baden-Württemberg bei Landtag und Landesregierung

Was sind die politischen Errungenschaften, zu denen die Reformation beigetragen hat?

Die Reformatoren bestimmten die Aufgaben und den Charakter von Politik und Kirche neu, z. B. das Verständnis von Bildung als staatlicher Aufgabe, eine Neubewertung der Rechtsstellung der Frau und vieles mehr – dies hat Auswirkungen bis heute. Konkret: Einer der ersten Akte der Reformatoren war die Einrichtung der allgemeinen Schulpflicht – und zwar auch für Mädchen, was im 16. Jahrhundert eine ganz unerhörte Neuerung war. Neu war auch, dass es nicht auf die Herkunft, sondern allein auf die Begabung ankam, welche Bildungsbiografie ein Kind einschlagen konnte. Auch begabte Bauernkinder konnten die Lateinschule besuchen. Vor dem Hintergrund der heutigen Diskussion um die Durchlässigkeit der einzelnen Schularten und dem Bemühen, vor allem zugezogenen Kindern bestmögliche Bildungschancen zu bieten, ist das damalige Anliegen der Reformatoren hochaktuell.

Worin sehen Sie die Bedeutung der Kirchen/Kirchengemeinden für die Gesellschaft heute?

Kirche war und ist gesellschaftsgestaltende Kraft, betreibt Schulen, Kindergärten und viele sozial-diakonische Einrichtungen. Sie erinnert daran, dass der Mensch mehr ist, als seine Arbeits- und Kaufkraft. Sie erhebt ihre Stimme gegen Ungerechtigkeit für diejenigen in unserer Gesellschaft, deren Stimme nicht Gehör findet, um nur weni-



Foto: Privat

Kirchenrat Volker Steinbrecher

ge Beispiele zu nennen. Kirche setzt sich für die Erhaltung und Pflege des Sonntagsschutzes ein und meldet sich zu Wort, wenn Menschen in unserem reichen Land unter Armut leiden müssen. Gestalt bekommt kirchliches Handeln durch uns. In den Kirchengemeinden setzen wir durch unser Tun in Kraft, was wir in unserer kirchlichen Sprache „Mitwirken am Reich Gottes“ nennen. Deshalb plädiere ich sehr für ein selbstbewusstes, konstruktiv-kritisches Verhältnis unserer Kirchengemeinden zu den politisch Verantwortlichen vor Ort.

Wann sollte sich Kirche politisch eher zurückhalten?

Kirchliches Handeln ist meines Erachtens immer politisch – aber es sollte nie parteipolitisch sein. Dazu zählt für mich auch die Predigt. Natürlich sind Kirchenmitglieder bisweilen auch Parteimitglieder, aber offizielles kirchliches Handeln muss sich davon unabhängig machen, sonst verliert Kirche ihre Glaubwürdigkeit. Ich halte auch nichts davon, wenn Kirche tagespolitische Entscheidungen kommentiert, oder wenn Kirchenleitende meinen, dass sie die besseren Politiker seien. Politik erwartet, dass Kirche sich zu großen und

wichtigen gesellschaftlichen Fragen äußert, dass sie Werte diskutiert und einbringt, aber sie wehrt sich gegen eine besserwisserische kirchliche Belehrungshaltung.

Wie würden Sie das Verhältnis von Staat und Kirche heute beschreiben?

Es ist ein Win-Win-Verhältnis! Der Staat profitiert davon, dass Kirche gesellschaftliche Aufgaben wahrnimmt. Und die Kirche profitiert davon, dass der Staat ihr dies zugesteht. Ein Beispiel dafür ist der Religionsunterricht, ein anderes die Denkmalpflege. Die Kirche investiert riesige Summen in den Erhalt ihrer Kirchengebäude, der ja allen Menschen zu Gute kommt. Der Staat erkennt diesen allgemeinen Benefit und gibt seine Zuschüsse dazu. Seit 2007 ist das Staats-Kirchen-Verhältnis in Baden-Württemberg im Staatskirchenvertrag festgeschrieben. Viele Gemeinden nutzen das Themenjahr dazu, einen Ausflug in den Landtag zu unternehmen und dort mit den Abgeordneten ihres Wahlkreises zu sprechen.

» Die Fragen stellte Christine Jacob

» INFOS «

Kirchenrat Volker Steinbrecher kommt gern in die Bezirke und Gemeinden: Telefon 0711 2364808, volker.steinbrecher@elk-wue.de. Material: Den Staatskirchenvertrag finden Sie unter www.ekiba.de (Stichwort: Staatskirchenvertrag), EKD-Magazin zum Themenjahr „Fürchtet Gott, ehrt den König!“ Reformation. Macht. Politik.

DER SCHÖNSTE PLATZ DER WELT

MICHAEL PSCZOLLA ENGAGIERT SICH ALS KIRCHENÄLTETER FÜR DIE BERGKIRCHE IN BÜSINGEN

» Wenn Michael Psczolla von seiner Praxis in Gailingen zur Bergkirche in Büsingen will, passiert er zwei Mal die deutsch-schweizerische Grenze, denn zwischen beiden Orten liegt die Schweiz. Alte Zollhäuser künden davon, dass der Grenzübergang nicht immer – so wie heute – fast unbemerkt verlief. Als Kirchengemeinde sind die beiden Dörfer seit einigen Jahren vereint. Michael Psczolla kämpfte als Mitglied des Kirchengemeinderates mit dafür: „Büdingen gehörte früher kirchlich zu Schaffhausen und ist deshalb schon seit der Reformation evangelisch. Die Protestanten von Gailingen lebten dagegen in der Diaspora“. Bereits in der fünften Amtsperiode setzt er sich ehrenamtlich für seine Gemeinde ein. Im Dezember wurde er wieder zum Vorsitzenden des Kirchengemeinderates gewählt.

Rosen und Stille

„Ich möchte etwas tun und gestalten. Ich bin ein Organisator“, sagt der 61-Jährige. Sein Organisationstalent stellt er seit 22 Jahren in den Dienst der Bergkirche „St. Michael“ in Büsingen. Und das ist ihm eine Herzenssache: „Es war Liebe auf den ersten Blick. Wir haben denselben Namen“, sagt er schmunzelnd. An der Bergkirche gefällt ihm einfach alles: die Lage auf einem kleinen, sanften Hügel, die wunderbare Aussicht über die weite Rheinebene hinweg, die gesamte Anlage mit einem kleinen Friedhof und einer wehrhaften Ringmauer. Und natürlich die über 1.000 Jahre alte romanische Kirche selbst, die in ihrer Schlichtheit und Klarheit fasziniert. Über 200 Personen finden darin Platz. „Wenn sie voll besetzt ist, wird die Luft allerdings dünn.“ Und das passiert recht häufig, denn die Kammerkonzerte, die jedes Jahr im August stattfinden und zu denen hochkarätige Musiker anreisen, sind immer ausverkauft. Von Mai



In der Bergkirche finde ich meinen inneren Frieden.

Foto: cj

bis September wird einmal im Monat Gottesdienst gefeiert, die Kirche lädt regelmäßig zu Orgelkonzerten ein und besonders beliebt ist sie bei Hochzeitspaaren.

Michael Psczolla kümmert sich selbst um jedes Detail. Auch die Rosen, die die Zufahrt zur Kirche säumen, hat er selbst gepflanzt. Er freut sich, dass die Kirche weit über die Gemeinde hinaus bekannt geworden ist. Aber er liebt auch besonders die Stille, die der Ort ausstrahlt: „Das ist für mich der schönste Platz der Welt. Hier finde ich meinen inneren Frieden.“

Protest und Liebe zur Musik

Als Teenager hatte der Pfarrerssohn ein eher distanziertes Verhältnis zur Kirche: „In meinem Elternhaus ging es sehr streng zu. Nur anzudeuten, einen Gottesdienst am Sonntag einmal auslassen zu wollen, ging gar nicht.“ Da entwickelte sich im jungen Michael Widerstand und Trotz: „Im Abituraufsatz wählte ich das Thema ‚Ist Religion Opium für's Volk?‘. Der Aufsatz war schlecht, aber ich hatte meinen Protest herausgelassen.“ Später hat sich Psczolla der Kirche

wieder angenähert, schon während des Studiums in Heidelberg sang er im Chor fast alle Oratorien und die Johannespassion. Auch seinen Glauben an Gott hat er zurückgewonnen: „Ich glaube, dass da mehr ist als das, was wir sehen.“

In seinem Beruf als Mediziner ist ihm Empathie wichtig: „Ich bin ein Menschenfreund und versuche, mich in den Patienten hineinzuversetzen.“ Das war sein Credo während seiner Zeit als Arzt auf Kreuzfahrtschiffen und ist sein Credo in seiner Praxis für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren in Gailingen. Dort kennt er fast jeden Einwohner, auf dem Weg winken ihm viele Menschen zu. Er liebt die Nähe zu seinen Patienten, die nur hier auf dem Lande möglich ist. „Ich habe viel von der Welt gesehen. Jetzt will ich nicht mehr weg aus dieser schönen Region“, sagt er zufrieden.

» Christine Jacob

» INFOS «

Infos: www.kammermusiktage.de

HIMMLISCHE BEGEGNUNGEN

SINNENPARK AUF DER LANDESGARTENSCHAU LÄDT ZUR REISE IN DIE VERGANGENHEIT EIN – BESUCHER KÖNNEN



Hereinspaziert: Auf der Sinnenpark-Zeitreise „Menschen begegnen Jesus“ gibt es enorm viel zu entdecken

» Dass man als Besucher auf der Landesgartenschau stets vielen Hundert Menschen begegnet, ist nichts Ungewöhnliches. Auf der diesjährigen Landesgartenschau von 30. April bis 12. Oktober in Schwäbisch Gmünd können Besucher allerdings jemand ganz Besonderem begegnen – Jesus: Denn auf dem Gelände des Christlichen Gästezentrums Schönblick wird die Sinnenpark-Inszenierung „Menschen begegnen Jesus“ von Annette und Lutz Barth zu erleben sein.

In der Inszenierung durchwandert der Besucher neun Stationen aus dem Leben Jesu. Die entsprechenden Räume und Kulissen wurden von Annette Barth, ihrem Mann, Gemeindediakon Lutz Barth, und einem Team ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer im Rahmen des Projekts Sinnenpark konzipiert und erarbeitet. Auf der etwa 50 Minuten dauernden „Reise“ ins Heilige Land vor 2.000 Jahren gibt es aber nicht nur viel zu sehen, sondern vor allem auch zu hören, riechen, schmecken und zu berühren,

es wird gelacht und getanzt ... Es ist das Grundkonzept der christlichen Sinnenarbeit, möglichst alle „Sinne“ anzusprechen. So begeistern sich auch Kinder für die biblischen Geschichten, und Seh- und Hörgeschädigte werden gleichermaßen angesprochen; das Sinnenpark-Zelt auf der Landesgartenschau ist außerdem auch mit dem Rollstuhl gut „erfahrbar“.

Berührt vom Glauben

Die in den einzelnen Stationen thematisierten Episoden – u. a. Taufe Jesu, die Heilung der gekrümmten Frau, die Sturmstillung und die Kindersegnung – sind so gewählt, dass sie allen

Besuchern die Möglichkeit bieten, an den eigenen Lebenslauf anzuknüpfen: „Jeder soll Impulse erhalten, um eine Verbindung zum eigenen Leben herstellen zu können“, erklärt Annette Barth. „Neben der Oster- und der Weihnachtszeitreise wollten wir mit dieser neuen Sinnenreise ein Konzept entwickeln, das die Menschen auch unterm Jahr und unabhängig von den Feiertagen mit Jesus verbindet.“ Zum ersten Mal war „Menschen begegnen Jesus“ im Jahr 2012 zu sehen. Die Inszenierung und die dazugehörigen Arbeitsmaterialien sind so entwickelt, dass Gemeinden das Konzept vor Ort bei sich adaptieren können –

Lust auf ein interessantes Ehrenamt?

Das Sinnenpark-Team ist für die Dauer der Landesgartenschau noch auf der Suche nach Helferinnen und Helfern, die Zeit und Lust haben, an mindestens acht Tagen als „Reisebegleiter“ vor Ort die Besuchergruppen durch die Inszenierung zu führen. Die Reisebegleiter erhalten eine vorbereitende Schulung sowie Unterkunft und Verpflegung für die Dauer ihres Ehrenamts.

Kontakt: [Telefon 07171 9707-0](tel:0717197070) oder kontakt@schoenblick-info.de

SICH VOM GLAUBEN GANZ PRAKTISCH BERÜHREN LASSEN – SCHÖNES INSTRUMENT, UM GEMEINDE AUFZUBAUEN



und auszuprobieren.

ein wirksames Instrument im Gemeindeaufbau, wie Annette Barth findet. „Dieses Projekt funktioniert wie eine Brücke“, erklärt die Creativdesignerin. „Die Mitarbeit ist auch für Kirchenferne ein erster Anknüpfungspunkt, über den nachhaltig Beziehungen entstehen können.“ Vor allem bei handwerklich begabten Männern erlebe sie das immer wieder. „Sehr bewegt hat mich, wie einmal ein beteiligter Schreiner zu mir sagte: ‚Ich war lange ganz weit weg von Gott. Aber jetzt kann ich ihm wieder vertrauen.‘“ Dass auch die Ausstellungsbesucher wieder ein bisschen intensiver mit dem Glauben in Berührung kommen, ist Annette Barths großer Wunsch. So wie eine Besucherin, die sagte: Restlos vom Glauben überzeugt habe sie die Inszenierung zwar nicht, aber ins Nachdenken gebracht ...



Und wie kam es überhaupt dazu, dass „Menschen begegnen Jesus“ zu Gast auf der diesjährigen Landesgartenschau sein wird? „Das Christliche Gästezentrum Schönblick hat das Motto der Landesgartenschau – ‚Leben – Zwischen Himmel und Erde‘ – aufgegriffen und wird es als ‚Begegnungen zwischen Himmel und Erde‘ umsetzen“, erläutert Annette Barth. Der Geschäftsführer von Haus Schönblick kannte das Projekt Sinnenpark. Was lag also näher, als unter den Begegnungen zwischen Himmel und Erde auch die Begegnung mit Jesus zu ermöglichen ...?

» Judith Weidemann



Fotos: Sinnenpark

» INFOS «

Sinnenwelt auf der Landesgartenschau von 30. April bis 12. Oktober 2014 in Schwäbisch Gmünd
Mo–Sa von 9–19 Uhr
So von 12–19 Uhr

Sinnenpark-Führungen:

offene Führungen
Mo–Sa von 11–17 Uhr
So von 12–17 Uhr
gebuchte Führungen
Mo–Sa 9+10 Uhr sowie 17+18 Uhr
Buchungen: *Telefon 07171 9707-108*
Kosten pro Person: 4 Euro
(Kinder bis 14 Jahre: 2 Euro; Landesgartenschau-Besucher kostenfrei)
Gruppengröße: bis 25 Personen

Weitere Informationen unter
www.schoenblick-info.de/landesgartenschau/sinnenwelt.html
Mehr zur Landesgartenschau sowie zum dortigen Angebot der Kirchen:
www.schwaebisch-gmuend.de/7049.php

Die Sinnenarbeit ist ein Arbeitsbereich der Missionarischen Dienste innerhalb der Landeskirche.

Mehr Infos: www.sinnenpark.de

BUCH-TIPPS +++ BUCH-TIPPS +++ BUCH-TIPPS +++ BUCH



Bibel am Bildschirm

Accordance 10 Starter Collection. Download-Modul für Accordance Bibelsoftware, 40 Euro, ISBN 978-3-438-02176-2

*Accordance Studienbibel – Deutsche Bibel-
ausgaben. Die Stuttgarter Bibel-Biblio-
thek als Download-Modul, 129 Euro,
ISBN 978-3-438-02175-5*

*Accordance Studienbibel – Gesamtausgabe.
Die Stuttgarter Bibelwissenschafts-Biblio-
thek als Download-Modul, 299 Euro, ISBN
978-3-438-02174-8 (Systemanforderungen:
Mac: OS X 10.6 und höher; Windows:
Windows XP und höher; Accordance 10)*

Wer die Bibel studieren will, für den steht jetzt auf Bibelonline.de die Accordance® Bibel-Software für Mac und Windows zum Download-Kauf bereit. „Deutsche Bibelausgaben“ bietet mit acht deutschsprachigen Bibeln die wichtigsten Übersetzungen an, und mit der „Gesamtausgabe“ können auch die Urtextausgaben umfassend studiert werden: Bibelausgaben lassen sich parallel erforschen, Lexika und Wörterbücher hinzuziehen und darüber hinaus Notizen anlegen, Textpassagen markieren, Schaubilder und Tabellen erstellen.



Ostern im Gottesdienst

Monika Lehmann-Etzel, Vom Kreuz zum Leben. Kreative Gottesdienstentwürfe und Andachten für die Passions- und Osterzeit, 128 Seiten, Neukirchen-Vluyn 2014, 14,99 Euro, ISBN 978-3-7615-6108-9

Passion und Ostern – mit dem kreativen und meditativen Material dieses Buches lässt sich diese zentrale Zeit im Kirchenjahr wunderbar gestalten. Die Autorin hat Gottesdienstentwürfe für jeden Sonn- und Feiertag dieser Zeit ausgearbeitet, die sich am besonderen Charakter des jeweiligen Feiertages orientieren und vielfältige Predigtformen und Gottesdienstideen enthalten. Ergänzt werden sie durch Materialien für besondere Zielgruppen, zum Beispiel einen Abendmahls-gottesdienst mit Konfirmanden und Familiengottesdienste.

INTERNET-TIPP +++ INTERNET-TIPP +++ INTERNET-TIPP +++



Öfter mal was Neues

www.kirche-im-aufbruch.ekd.de

Das „Projektbüro Reformprozess“ konzipiert und bündelt Projekte und dokumentiert auf dieser Seite seine Arbeit. Auch die Planung für die Reformationsdekade und das Reformationsjubiläum 2017 wird dort vorangetrieben. U. a. werden die verschiedenen Reformaktivitäten innerhalb der EKD-Gliedkirchen vorgestellt. Jede Menge innovativer Projekte aus Kirche, Gemeinde und Diakonie zeigen die Vielfalt kirchlicher Arbeit. Gekürt wird jeweils das „Projekt des Monats“. Interessierte werden außerdem per Newsletter regelmäßig über neue Projekte und Aktuelles auf dem Laufenden gehalten.

FILM-TIPP +++ FILM-TIPP +++ FILM-TIPP +++ FILM-TIPP +++



Kreuzweg

110 Minuten, FSK: ab 12 Jahre, Deutschland 2014, Darsteller: Lea van Acken, Franziska Weisz, Florian Stetter u. a., Regie: Dietrich Brüggemann

Maria ist 14 und wächst in einer Familie auf, die einer besonders strengen Richtung der katholischen Kirche angehört. Sie nimmt ihren Glauben sehr ernst und versucht, ihn im Alltag zu leben. Der radikale Unterschied zwischen den festen Regeln ihrer Familie und ihrem Leben als Schülerin setzt sie unter großen Druck. Angesichts ihrer bevorstehenden Firmung beschließt Maria, ihr Leben kompromisslos Jesus zu widmen. Auf der diesjährigen Berlinale erhielt „Kreuzweg“ den Hauptpreis der ökumenischen Jury.

Die Jury ehrt damit Filmschaffende, die in ihren Filmen ein menschliches Verhalten oder Zeugnis zum Ausdruck bringen, das mit dem Evangelium in Einklang steht, oder die die Zuschauer für spirituelle, menschliche und soziale Werte sensibilisieren. Im Kino seit 20. März

Impressum

ekiba intern wird an alle ehrenamtlichen, neben- und hauptamtlichen Mitarbeitenden der Evangelischen Landeskirche in Baden kostenlos abgegeben. Herausgeber: Evangelische Landeskirche, Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1–7, 76133 Karlsruhe, www.ekiba.de | Diakonisches Werk der Evangelischen Landeskirche in Baden e. V., Vorholzstraße 3–5, 76137 Karlsruhe | Geschäftsführende Redakteurinnen: Alexandra Weber, Telefon 0721 9175-114, E-Mail: alexandra.weber@ekiba.de, Judith Weidemann, Telefon 0721 9175-106, E-Mail: judith.weidemann@ekiba.de | Redaktionelle Mitarbeit: Christine Jacob, Blumenstraße 1–7, 76133 Karlsruhe, E-Mail: christine.jacob@ekiba.de | Redaktion Diakonie: Christian Könnemann, Telefon 0721 9349-248, E-Mail: koennemann@diakonie-baden.de | Konferenz ekiba intern: Fritz Asmus, Susanne Beyle-Farr, Kirsten de Vos, Günter Hammer, Christine Jacob, Susanne Labsch, Nike Luber, Daniel Meier, Christina Müller, Torsten Sternberg, Ralf Stieber | Redaktionsanschrift: Blumenstraße 1–7, 76133 Karlsruhe, Telefon 0721 9175-113, Telefax 0721 9175-25-109 | Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion | Grafik: Clarissa Rosemann, Perfect Page, Kaiserstraße 88, 76133 Karlsruhe | Versand: Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH, Johannes-Gutenberg-Straße 14, 66564 Ottweiler | Aboverwaltung: Telefon 0721 9175-109, E-Mail: abo.ekiba-intern@ekiba.de | Herstellung: Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH, Ottweiler | Spendenkonto: Evangelische Landeskirchenkasse Karlsruhe, Evangelische Kreditgenossenschaft e. G., Karlsruhe, (BLZ: 660 608 00) KTO: 0500 003 | Verwendungszweck: Haushaltsstelle 4120.2220 ekiba intern | Titel: Sinnenpark | Editorial: Michael Horning | Erscheinungstermin: April 2014.

lieder für den Gottesdienst

KINDERGOTTESDIENSTLIEDER

von Christine Wolf, Studienleiterin und Landeskirchliche Beauftragte für Kindergottesdienst

20./21. April	<i>Luk 22, 7–22</i>	EG 209	KG 17	KG 74	KG 66	NB 290	KG 217
27. April	<i>1. Kor 11, 17–34</i>	EG 229	EG 420	NB 373	NB 366	MKL 1, 11	KG 142
4. Mai	<i>Joh 10, 11</i>	KG 46	KG 187	KG 143	MKL 1, 50	MKL 1, 52	EG 170
11. Mai	<i>Joh 8, 12</i>	EG 455	EG 456	KG 149	KG 25	MKL 1, 47	MKL 1, 48
18. Mai	<i>Joh 6, 35</i>	KG 140	EG 432	MKL 1, 19	NB 365	NB 366	EG 171

GOTTESDIENSTLIEDER

von Wibke und Carsten Klomp

		<i>Eingangslied</i>	<i>Loblied</i>	<i>Hauptlied</i>	<i>Predigtlied</i>	<i>Schlusslied</i>
19./20. April <i>2. Tim 2, 8a (8b–13)</i> <i>Psalm EG 763.1</i>	<i>Osternacht</i>	97, 1–6 98, 1–3 518, 1–3 114, 1–2	100, 1–2 101, 1 105, 1.10	99	103, 1–4 390, 1–3 405, 1–3.5	103, 5–6 204, 1–4 410, 1–4
20. April <i>1. Kor 15, 19–28</i> <i>Psalm EG 763.1</i>	<i>Ostersonntag</i>	99 112, 1–3 116, 1–3	178, 7 181, 6 559, 4	101, 1–6 106, 1–5	100, 1–5 108, 1–3 115, 1–4	107, 1–3 116, 4–5 118 (K)
21. April <i>Apg 10, 34a.36–43</i> <i>Psalm EG 763.1</i>	<i>Ostermontag</i>	100, 1–4 114, 1–3 559, 1–4	182, 8 338 (K) 563, 1–4	101, 1–3 105	115, 1–3 116, 1–4 563, 1–4	99 110, 1–6 116, 5
27. April <i>Jes 40, 26–31</i> <i>Psalm EG 762</i>	<i>Quasimodogeniti</i>	111, 1–3 564, 1–3 576 (K)	99 108, 3 116, 1	102, 1–3	380, 1–7 616, 1–3 645, 1–3	100, 1–3 209, 1–4 210, 1–5
4. Mai <i>Hebr 13, 20–21</i> <i>Psalm EG 710</i>	<i>Misericordias Domini</i>	100, 1–3 111, 1–2 288, 1–5	115, 4 293, 1–2 399, 4	274	385, 1–4 391, 1–4 416	117, 1–3 209, 1–4 610, 1–3
11. Mai <i>Apg 17,22–28a.(28b–34)</i> <i>Psalm EG 733/763.1</i>	<i>Jubilate</i>	106, 1–5 303, 1.3.8 455, 1–3	99 181, 7 (K) 349, 1	108, 1–3	165, 1–3 199, 1–5 379, 1–5	170, 1–4 346, 4–5 445, 5–7
18. Mai <i>Offb 15,2–4</i> <i>Psalm EG 752</i>	<i>Kantate</i>	115, 1–5 285, 1–3 328, 1–3	340 (K) 616, 1 623, 3	243, 1–6 341	123, 1–4 327, 1–4 333, 1–4.6	289, 1–5 291, 1–3 335 (K)

Alle Liedvorschläge finden Sie auch unter: www.ekiba.de/formulare
oder auf Anfrage: Telefon 0721 9175-114, info@ekiba.de

Die hier aufgeführten Liederbücher sind als empfehlenswerte Kinderlied-Literatur zu verstehen. Obgleich nicht in jedem Vorschlag Lieder aus allen Buchtiteln berücksichtigt werden, lohnt es sich, auf der Suche nach Liedern für den Sonntag mit diesen Büchern zu arbeiten:

LJ = Liederbuch für die Jugend
MKL 1 = Menschenkinderliederbuch 1
MKL 2 = Menschenkinderliederbuch 2
KG = Das Kindergesangbuch
EG = Evangelisches Gesangbuch für die badische Landeskirche
NB = Notebook





*Gemeindegemeinschaftsgebäude
Mannheim – Neuhermsheim*

ARCHITEKTENKAMMER ZEICHNET GEBÄUDE DER EVANGELISCHEN KIRCHE AUS

» Für „Beispielhaftes Bauen 2007–2013“ wurden drei Mannheimer Kirchengebäude prämiert: das Haus der Evangelischen Kirche in M1, das Gemeindegemeinschaftsgebäude Neuhermsheim und die Philippuskirche in Käfertal. Den Preis verlieh die Architektenkammer Baden-Württemberg. Die Jury würdigte das 2008 fertiggestellte Haus der Evangelischen Kirche als „offenen, großzügigen Bau, der die Arbeit der evangelischen Kirche zeitgemäß integriert“. Das 2007 errichtete Gemeindegemeinschaftsgebäude Neuhermsheim gefiel als beispielhaft für eine Architektur, „die einen attraktiven ruhenden Pol in einer Siedlungsmittelpunkt anbietet und zugleich eine Offenheit ausstrahlt, die Bürger unterschiedlicher Altersklassen und Religionsgruppen zur Mitwirkung bewegt“. Die Philippuskirche wurde 2008 als landeskirchliches Pilotprojekt im Rahmen der Gebäudeoptimierung für eine zeitgemäße Gemeindennutzung umgebaut. Von den 52 eingereichten Wettbewerbsprojekten wurden 17 Bauten ausgezeichnet. Die Architektenkammer Baden-Württemberg lobt den Wettbewerb „Beispielhaftes Bauen“ alle sechs Jahre in Mannheim aus.

ICH DANKE DIR DAFÜR, DASS ICH WUNDERBAR GEMACHT BIN. (PSALM 139,14)

» Der international bekannte Fotograf Hans Silvester besucht seit Jahrzehnten Menschen am Fluss des Omo in Äthiopien. Dort macht er Aufnahmen von Menschen, die eine ganz besondere Kunst pflegen: Sie bemalen und schmücken ihren eigenen Körper. Die Fotos werden jetzt unter dem Titel „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin“ (Psalm 139,14) drei Jahre als Wanderausstellung durch die badische Landeskirche gehen. Begleitend zur Ausstellung wurde eine Broschüre erstellt, die die Bilder für Gemeindegruppen erschließt und Impulse für die Betrachtung geben kann. Wenn Sie Interesse an der Ausstellung für Ihre Gemeinde, Kirche oder kirchliche Einrichtung haben, können Sie sich an Gernot Meier, Studienleiter an der Evangelischen Akademie Baden, wenden.

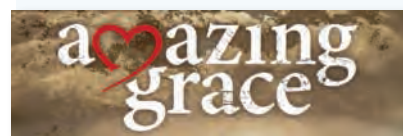
» INFOS «

gernot.meier@ekiba.de
Vernissage: So, 4. Mai, 10 Uhr im Gottesdienst
Ort: „Alte Kelter“, Ellmendingen



SÄNGER/-INNEN GESUCHT

» Am 7. Februar 2015 wird das Musical „Amazing Grace“ in der Schwarzwaldhalle in Karlsruhe aufgeführt. Zu erwarten ist eine große Show mit Solisten, Orchester und Band. Das Herzstück der Performance bildet ein riesiger Chor aus der Region. Dafür werden Sängerinnen und Sänger beziehungsweise Chöre gesucht, die mitmachen möchten. Sie können sich bis Ende Oktober anmelden.



Das Lied „Amazing Grace“ ist der bekannteste Gospelsong der Welt – ein Weltkulturerbe der Musik. Martin Luther King machte es neben „We shall overcome“ zur Hymne der Bürgerrechtsbewegung.

Die berührende Melodie komponierten unbekannte schwarze Farmarbeiter. Das Musical erzählt die dramatische Geschichte von John Newton, der 1773 den Text „Amazing Grace“ verfasste. Newton war ein britischer Sklavenkapitän in Westafrika, der später zum Pfarrer und Gegner der Sklaverei wurde. Zusammen mit seinem Freund William Wilberforce setzte er 1807 im Parlament die Abschaffung der Sklaverei durch. Newtons Lebensgeschichte wird in mitreißenden Gospels und unvergesslichen Balladen gesungen und getanzt.

„Amazing Grace“ ist Teil der Aktion „Gospel für eine gerechtere Welt“. Die Aktion unterstützt ein Projekt von „Brot für die Welt“.

» INFOS «

Infos und Anmeldungen: www.gospel.de,
Telefon 02302 28222 22

BADISCHER KIRCHEN- MUSIKPREIS VERLIEHEN

» Der Badische Musikpreis geht in diesem Jahr an den Mannheimer Gospelchor „Joyful Voices – Das Rote Mikrofon e. V.“. „Wir sind alle ausgesprochen dankbar für diese Anerkennung“, erklärt Friedemann Stihler, der musikalische Leiter des Chors. „Nachdem wir uns bereits über viele Jahre um einen hohen Standard bemühen, ist es sehr schön, auch eine solche Wertschätzung von offizieller Seite zu bekommen.“

Mit über 70 Konzerten pro Jahr ist „Joyful Voices“ inzwischen über die heimatische Kurpfalz hinaus eine anerkannte Größe im Bereich Gospelmusik/Sacro-Pop. Die Konzert-Tätigkeit führte den Chor bereits in zwölf europäische Länder, in die USA und nach Kanada. Der Chor ist auch beim Weltjugendtag in Köln, bei den Evangelischen Kirchentagen und den Katholikentagen zu hören. Daneben singt er bei Gottesdiensten in Kirchen und tritt beim Mannheimer Maimarkt und auf Weihnachtsmärkten auf.

„Der Chor ist sehr aktiv, er ist ein Aushängeschild für die Kirchenmusik“, erklärt Christoph Georgii, Landeskirchlicher Beauftragter für Populärmusik. „Wir möchten mit dem Badischen Kirchenmusikpreis möglichst viele unterschiedliche Ausprägungen der Kirchenmusik würdigen. Der große Bereich der christlichen Populärmusik gehört selbstverständlich dazu“, so Georgii. Die Evangelische Landeskirche in Baden verleiht



Foto: Singer-Pictures, Sebastian Singer

den „Badischen Kirchenmusikpreis“ jährlich mit einer Dotierung von 2.500 Euro. Der Preis wird an eine kirchenmusikalische Arbeit in der Landeskirche oder eine in der Landeskirche tätige Kirchenmusikerin/einen Kirchenmusiker für ein konkretes Projekt, eine konkrete Maßnahme oder auch für langjährige erfolgreiche Wirksamkeit verliehen. Das Preisgeld fließt in den Etat der betreffenden kirchenmusikalischen Arbeit.

» INFOS «

Die offizielle Preisverleihung erfolgt im Rahmen eines Gospelkonzerts am Freitag, 27. Juni, um 19 Uhr in der Johannis-kirche Mannheim-Lindenhof.

RÜCKZUGSGEBIET FÜR BEDROHTE TIER- UND PFLANZENARTEN

Foto: ESPS



» Ein neu angelegtes Biotop im Wald der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau (ESPS) auf der Gemarkung Mudau im Neckar-Odenwald-Kreis schafft Lebensraum und Rückzugsgebiet für seltene Tier- und Pflanzenarten. 1.500 Quadratmeter stellt die Stiftung für das Biotop mit Flachwasserzone und Sumpfbereich zur Verfügung und hat die Fläche dafür eigens aus der

regulären Bewirtschaftung genommen. „Unser Ziel war es, ein kleines Schutzgebiet zu schaffen, das Amphibien und seltenen Pflanzenarten ideale Lebensbedingungen bietet“, erläutert Frank Philipp, Leiter der ESPS-Forstabteilung.

Nur ganz behutsam und gezielt wurde dazu in die Natur eingegriffen, nachdem ein Wintersturm die hier stehenden Fichten umgeworfen hatte. Der größte Teil des Biotops besteht aus einer Flachwasserzone, nur ein kleiner Bereich hat eine Tiefe von etwa zwei Meter. Das Biotop speist sich allein aus Regenwasser. Hoffentlich bald wird man hier sehen können, welche Tiere in Tümpeln leben und wie wertvoll Totholz für die Artenvielfalt ist.

Die Evangelische Stiftung Pflege Schönau (ESPS) ist eine selbstständige kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Heidelberg.

» INFOS «

Telefon 06221 910917, www.esp-schoenau.de

ÜBERBLICK KOLLEKTENPLAN

18. (KARFREITAG) UND 20. APRIL (OSTERSONNTAG)

18. April (Karfreitag):

Für Gemeindeaufbau und Diakonie in Osteuropa

Hilfe für Frauen in Tschetschenien, die ihre vermissten Männer und Söhne suchen, Betreuung von durch Bürgerkriege seelisch und körperlich verletzten Menschen, Gesundheitshilfe an der ungarisch/ukrainischen Grenze, der lange und zähe Kampf gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution: Die Diakonie hat große und wichtige Aufgaben im Osten Europas zu bewältigen.

Die Unterstützung unserer Partner stellt sicher, dass die Hilfe bei den wirklich bedürftigen Menschen ankommt, sei es in Polen, Weißrussland, Rumänien, Ungarn, in der Ukraine, Tschetschenien oder Russland. Dabei geht es vor allem um Hilfe zur Selbsthilfe und Partnerschaft auf Augenhöhe.

Die badische Landeskirche, ihre Diakonie und das Gustav-Adolf-Werk in Baden arbeiten schon seit Jahren gemeinsam für die Zukunft im Osten Europas.

Ihre konkrete schnelle Hilfe ist auch weiterhin dringend nötig. Bitte denken Sie an unsere Nächsten im Osten unseres Kontinents.

Vielen Dank!



Hilft den Menschen in Osteuropa bei der Selbsthilfe – die Kollekte am Karfreitag.



Fotos: Diakonie Baden

20. April (Ostersonntag)

Für diakonische Hilfen für ältere Menschen

Manchmal merkt man es kaum, wenn ältere Menschen Hilfe brauchen. Denn oft gehen sie kaum noch vor die Tür. Es fällt ihnen immer schwerer, einkaufen zu gehen, Bekannte zu besuchen, oder an Gemeindeveranstaltungen teilzunehmen. Was früher leicht fiel, erschöpft sie jetzt schnell. Und immer mehr ältere Menschen kommen mit ihrer kleinen Rente nicht mehr über die Runden. Da ist es wichtig, dass man aufeinander achtet. Und dass unsere Diakonie ganz nah ist, wenn ein gelegentliches Aushelfen nicht mehr reicht. Eine Diakoniestation, eine Nachbarschaftshilfe, die Möglichkeiten des Betreuten Wohnens, Pflegeeinrichtungen, aber auch zahlreiche Aktivitäten wie Seniorentreffs oder die Unterstützung pflegender Angehöriger, damit sie in ihrer Belastung nicht alleingelassen werden.

Die Diakonie in Baden unterhält etwa 402 Einrichtungen und Dienste für ältere Menschen. Es geht dabei um gegenseitige Wahrnehmung und Unterstützung. Es geht darum, ernstgenommen zu werden und um Zuwendung und professionelle Hilfe. Dieses „Mehr“ braucht Ihre Spende! Helfen Sie daher bitte mit Ihrem Beitrag zu dieser Kollekte mit, dass altgewordene Menschen das bekommen, was sie brauchen, um Freude und Lebensqualität wiederzugewinnen.



EVANGELISCHE KIRCHE IN RADIO & TV

SWR, HÖRFUNK
WWW.KIRCHE-IM-SWR.DE
KONTAKT: TELEFON 0711 2227650

ERB, AUSGESTRAHLT VON DEN PRIVATEN HÖRFUNK- UND TV-SENDERN
BADENS / RADIO UND FERNSEHEN IM INTERNET UNTER WWW.ERBA.DE
KONTAKT: ANFRAGEN@ERBONLINE.DE

SWR1 „Sonntagmorgen“ 7 bis 10

» 3 vor 8

- 18.4. Lucie Panzer, Stuttgart
21.4. Wolf-Dieter Steinmann, KA
4.5. Lucie Panzer, Stuttgart

» Begegnungen 8.58 Uhr

- 13.4. Peter Annweiler, Mannheim
20.4. Annette Bassler, Mainz
27.4. Wolf-Dieter Steinmann, KA

» Anstöße 5.57 und 6.57 Uhr

- 6.–12.4. Sabine Drecoll, Reutlingen
20.–26.4. ohne 25.4. Lucie Panzer, Stuttgart
4.–10.5. Wolf-Dieter Steinmann, KA

SWR2

» Wort zum Tag 7.57 Uhr

- 3.–5.4. Klaus Nagorni, Karlsruhe
14.–16.4. Friedemann Frisch, St. Georgen
17.+19.4. Karoline Rittberger-Klas, Tübingen
28.–30.4. Monika Renninger, Stuttgart

Lied zum Sonntag

- 13.4. Klaus Nagorni, Karlsruhe
27.4. Wolf-Dieter Steinmann, KA

SWR3

» Worte zwischen 6 und 9

- 13.–19.4. Helmut Siebert, Simmern
27.4.–3.5. Markus Eckert, Welzheim

» Gedanken zwischen 9 und 12

- 13.–19.4. Guido Hepke, Trier
27.4.–3.5. Ilka Sobottke, Mannheim

SWR4

» Sonntagsgedanken 9.20 Uhr

- 13.4. Thomas Drumm, Herschweiler-Pettersheim
27.4. Jutta Wellhöner, Offenburg

» Morgengedanken 5.57 und 6.57 Uhr (siehe SWR1 Anstöße)

» Abendgedanken 18.52 Uhr

- 14.–17.4. Manuela Rimbach-Sator, Oppenheim
28.4.–2.5. Ute Haizmann, Weinheim

ERB RADIO / APRIL

- » **13.4. Kirche von A bis Z: K wie Konfickup, Kirchenälteste und Konfirmation.**
sonntags 8:00–10:00 | Radio Regenbogen | mit Hanno Gerwin
sonntags 8:00–9:00 | Hitradio Ohr, baden.fm, Radio Seefunk | mit Waltraud Riemer
sonntags 16:30–18:00 | Die Neue Welle | mit Waltraud Riemer
sonntags 8:00–9:00 | radio sunshine

» Guten Morgen

Christliche Impulse von Theologiestudenten, Pfarrern und Dekanen aus Baden.

werktags 5:30/6:10 | Radio Regenbogen, Die Neue Welle, Hitradio Ohr, baden.fm, Radio Seefunk
werktags auch im TV 6:20/7:20/8:20 | bw family.tv

» Thema der Woche: Aktuelles aus der badischen Landeskirche.

Mit Christian Besau

montags und mittwochs | Die Neue Welle, Hitradio Ohr, baden.fm, Radio Seefunk

» big SPIRIT – Wie Jugendliche glauben, beten und leben und das Osterfest feiern.

sonntags 8:00–10:00 | bigFM

ERB TV / APRIL

» Von Himmel und Erde – das evangelische Mitmachmagazin

Mit Waltraud Riemer

5.4. Neue Wege in der kirchlichen Jugendarbeit ? Konfi2go!

19.4. Kirche von A–Z: L wie Landesbischof, O wie Ostern, T wie Taufe.

bw family.tv landesweit im Kabel: montags 18:30, freitags 16:00 und sonntags 18:00

RNF: montags 12:30

Baden TV: samstags 17:00, sonntags 11:30

TV Südbaden: samstags 18:30 und sonntags 19:30 (zweiwöchentlich)

Regio TV: sonntags 20:00

Bibel TV bundesweit: donnerstags 19:30 und montags 15.30

» GERWIN TRIFFT – Was Menschen glauben

Sängerin Kathy Kelly und Trompeter Walter Scholz.

bw family.tv landesweit im Kabel: montags und donnerstags 18:45 und sonntags 18:15

Baden TV: samstags 17:15, sonntags 11:45

TV Südbaden: samstags 18:45 und sonntags 19:45 (zweiwöchentlich)

Regio TV: sonntags 20:15

Bibel TV bundesweit: samstags 19:15

Außerdem sonntags in Radio Regenbogen Heaven 9:00–10:00

» Gloria – Gottesdienst im Fernsehen bei bw family.tv im Familienprogramm

sonntags 11:00 im analogen und digitalen Netz der Kabel BW.

» Lebenshilfe – Seelsorger und Experten zu Lebensfragen.

bw family.tv: dienstags, donnerstags und samstags 16:00

ERB

Evangelischer
Rundfunkdienst
Baden gGmbH

TIPPS +++ TERMINTIPPS +++ TERMINTIPPS +++ TERMIN

» SEMINARE & TAGUNGEN

Do, 10. April, 19 Uhr | Freiburg, Universität HS 1231, KG I

Die kleinen Androiden – Reloaded

Arbeitsfrei. Eine Entdeckungsreise zu den Maschinen, die uns ersetzen.

Infos: Telefon 0721 9175-358, www.ev-akademie-baden.de

Sa, 12. April, 10–18 Uhr | Pforzheim, Lutherhaus und Schlosskirche

„Auf dich will ich schauen“

Grunderfahrungen geistlichen Lebens bei Hildegard von Bingen.

Infos und Anmeldung: Telefon 07231 359345

Mo, 14. bis Mi, 16. April | Sulz a. N., Berneuchener Haus Kloster Kirchberg

Eutonie und Stille

Innehalten am Beginn der Karwoche.

Infos und Anmeldung: Telefon 07454 883-109, www.klosterkirchberg.de

Do, 17. und Fr, 18. April | Prorzhheim, Hohenwart Forum

Kontemplationstage an Gründonnerstag und Karfreitag

Infos und Anmeldung: Telefon 07234 606 550, www.hohenwart.de

Do, 17. bis So, 20. April | Rheinfelden, Schloss Beuggen

Die Kar- und Ostertage mit der Kommunität Beuggen feiern

Familienfreizeit.

Infos und Anmeldung: Telefon 07623 748746,

www.kommunitaet-beuggen.de

Do, 17. bis Mo, 21. April | Bad Herrenalb-Neusatz, Henhöferheim

„... der für uns hat genug getan

Passions- und Osterfreizeit.

Infos und Anmeldung: Telefon 07803 2385, www.henhoeferheim.de

Mo, 5. bis Fr, 9. Mai | Friedrichshafen-Fischbach / Bodensee

Es geht ums Anteilnehmen

TZI-Kurs zur Spiritualität im Alltag.

Infos: Telefon 0721 9175-340, andrea.rothweiler@ekiba.de

Fr, 9., 16., 23. und 30. Mai sowie 6. Juni | Lobbach-Lobenfeld, Klosterkirche

Skriptorium

Schön-Schrift-Schreiben im Kloster Lobenfeld: Humanistische Kurse.

Infos und Anmeldung: Telefon 06226 41558, www.kloster-lobenfeld.com

Fr, 16. Mai, 18–20 Uhr | Freiburg, Ev. Fachschule für Sozialpädagogik

Kriegskinder – Frauen aus der Kriegsgeneration erinnern sich

Erzählalon: Vier Frauen lassen uns an ihren Kriegserinnerungen teilhaben und geben uns so einen sehr persönlichen Einblick in die Wirren des 2. Weltkriegs.

Infos: Telefon 0721 9175-325, www.evangelische-frauen-baden.de

So, 18. und 25. Mai, sowie 1. Juni, 20 Uhr

Villingen, Ev. Markus-Gemeindehaus

Klangmeditation vor Pfingsten

Infos und Anmeldung: Telefon 07721 845171,

info@erwachsenenbildung-villingen.de

Di, 20. Mai | Karlsruhe, Freie Kulturschule

Fachkonferenz Frauenbildung

Methoden für den Pädagogischen Alltag.

Infos: Telefon 0721 9175-340, eeb-baden@ekiba.de

Anmeldung: Landeszentrale für politische Bildung, Stafflenbergstr. 38, 70184 Stuttgart, Seminarnummer 32/21/14

» SEMINARE & TAGUNGEN

Fr, 16. bis So, 18. Mai | Bad Herrenalb

Bertolt Brecht – Vertriebener zwischen den Welten

Tagung der Evangelischen Akademie Baden.

Infos und Anmeldung: Telefon 0721 9175-358, www.ev-akademie-baden.de

» REISEN & PILGERN

Do, 22. Mai, 9–15 Uhr | Bad Herrenalb, Quellenweg

Der Weg zur Quelle führt gegen den Strom

Spirituelle Wanderung durch das obere Albta.

Infos und Anmeldung: Telefon 0721 9175-323,

www.evangelische-frauen-baden.de

Mo, 15. bis Do, 25. September

Unterwegs für das Leben

Reise nach Magdeburg und Berlin.

Infos und Anmeldung: Telefon 0721 9175-323,

www.evangelische-frauen-baden.de

Fr, 10. bis Di, 14. Oktober

Spirituelle Wanderung rund um Oberstdorf/Allgäu

Weitab vom Rummel des Alltags möchten wir Sie zu spirituellen

Wandertagen in die einzigartige Natur der Allgäuer Bergwelt einladen.

Infos und Anmeldung: Telefon 0721 9175-325,

www.evangelische-frauen-baden.de

» MUSIK

So, 13. April, 10.15 Uhr | Waldshut, Versöhnungskirche

Kantatengottesdienst

Johann Sebastian Bach, „Himmelskönig, sei willkommen“ BWV 182.

Infos: Telefon 07751 832714, www.kmvm.de

So, 13. April, 17 Uhr | Karlsruhe, St. Bonifatius-Kirche

Schütz, Schein, Scheidt – Die „drey berühmten S“

Chor- und Orgelkonzert zur Passion.

Infos: Telefon 0721 568 4575, www.dominik-axtmann.de

Schopfheim, Stadtkirche

Gründonnerstag, 17. April, 19 Uhr

Vokalmusik zum Abendmahl

Karfreitag, 18. April, 15 Uhr

Musica crucis – Orgelimprovisationen zum Kreuzweg

Ostersonntag, 20. April, 5.30 Uhr

Osternacht mit Choralchola der Kantorei

Ostersonntag, 20. April, 10 Uhr

Festlicher Ostergottesdienst mit der Kantorei

Infos: Telefon 07622 6848798

Karfreitag, 18. April, 17 Uhr | Mannheim, Christuskirche

Giovanni Pergolesi: Stabat Mater

Passionsmotetten des Barock (Miserere von G. Allegri, J. Chr. Bach, Kirnberger, Kuhnau).

Infos: Telefon 0621 412276, www.christuskirche.org

Sa, 3. Mai, 16 Uhr und So, 4. Mai, 10 Uhr | Schopfheim, Stadtkirche

Festliche Musik für Trompete und Orgel zu den Konfirmationen

Infos: Telefon 07622 6848798